

Grundeigentum

G. findet sich in der Zusammenfassung aus *grund* (mhd. *grunt*, ahd. *grunt*, as. *grund*, germ. **grundu* ‘Grund, Boden’) und *eigen* (got. *aigin*, ahd. *eigan*) seit der Mitte des 14. Jh.s mit *grundeigen* als Übersetzung für *allod* (unbelasteter, freier Besitz an einer Bodenfläche [→Allod, Allodifikation]). In der älteren dt. → Rechtssprache tritt der Terminus G. selten auf, da *dem eigen* bereits die Bedeutung eines ‘von gemeiner Nutzung freien Grundbesitzes’ einnimmt (DRW III, 1321, vgl. z.B. Ssp Ldr I 2 § 3). Dem steht grundherrschaftlich oder lehnrechtlich gebundener Grundbesitz gegenüber (vgl. z.B. Ssp Lnr 65 § 4; [→Lehnrecht, Lehnswesen; → Grundherrschaft]).

Im frühen 18. Jh. nimmt G. seinen modernen Bedeutungsgehalt ein (*dominium directum*, Haym 274; Oberländer 229) und mit Zurücktreten des Begriffes → Fahrnis versinnbildlicht G. das → Eigentum an unbeweglichen Sachen (→ Grundstück) im Abgrenzung zum Eigentum an beweglichen.

T. Hayme, Allg. Teutsches Jur. Lex., Leipzig 1738, 274; S. Oberländer (Hg.); Lexicon Juridicum Romano-Teutonicum, Nürnberg 1753, 229 (*dominium directum*) [Nachdr. 2000]; DWB IX, 769; DRW II, 1321, IV, 1181; A. Erler, Art. G., HRG I, ¹1971, 1821; Brunner/Conze/Koselleck II, ⁴1998, 66 (Eigentum); Kluge/Seebold, ²⁴2002, 209 (eigen), 340 (grund); G. Köbler, ZielWb. europ. R.sGesch., ⁴2007, 282. – O. Gierke, Dt. PrR II, 1905, 350 f., 356-358, 393-395; E. Dyckerhoff, Die Entst. des G.s u. die Entw. der gerichtlichen Eigentumsübertragung, 1909; Wieacker, 102 f.; Conrad II, ²1962, 427-430; H. Ebner, Das freie Eigen. Ein Beitr. zur VerfGesch. des MAs, 1969; H. Coing/W. Wilhalm (Hg.), Wiss. u. Kodifikation des PrR im 19. Jh., Bd. 3: Die rechtl. u. wirtschaftl. Entw. des G.s u. des Grundkredits, 1976; Brunner/Conze/Koselleck III, ³1994, 66-69; U. Goeke, Das G. im Luftraum u. im Erdreich, 1999; K. Bertram, Die Gesetzgebung zur Neuregelung des G.s in der ersten Phase der Franz. Revolution (bis 1793) u. deren Bedeutung für die dt. Eigentumsdogmatik in der Gegenwart (Schr. zum internat. u. zum öff. R. 43), 2000; Kroeschell/Cordes/Nehlsen-von Stryk DRG II, ⁹2008, 74-77.

Falk Hess